

Deutsche Sportjugend – Vollversammlung mit Wahlen

Die Vollversammlung der Deutschen Sportjugend - Wer, wie, was?

Vergangenes Wochenende, 26.-28.10. fand in Bremen die Vollversammlung der Deutschen Sportjugend 2018 statt.

Die Deutsche Schachjugend nahm die Einladung an und machte mit Jörg Schulz und Isabel Steimbach als Delegierte ihre drei Stimmen geltend. Die Vollversammlung hatte gesamt ca. 420 Stimmen, verteilt auf etwa 200 Delegierte. (Es dürfen mehrere Stimmen in einer Person gebündelt werden)

Wer kommt zu dieser Vollversammlung?

Es sind alle Spitzenverbände (z.B. Deutsche Schachjugend, Deutsche Tischtennisjugend etc.), Landessportjugenden (z.B. Sportjugend Schleswig-Holstein) und Sportverbände mit besonderen Aufgaben (z.B. der Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) eingeladen.

Die Anzahl der Stimmen bemisst sich nach der Mitgliederstärke der Verbände. Wenn man alle Stimmen wahrnehmen will, muss man mit mehreren Delegierten vertreten sein. Der Verteilungsschlüssel richtet sich vor allem nach der Anzahl von weiblichen und männlichen Jugendlichen im Verband, zudem muss ein Drittel der Delegierten unter 27 Jahre sein.

Wie läuft die Vollversammlung ab?

Die Sitzung war grob in den Parlamentarischen Teil und die Workshop Phasen unterteilt. Zudem wurden langjährige Engagierte für ihre Verdienste im Deutschen Jugendsport gewürdigt.

Was passiert?

Der parlamentarische Teil beinhaltete Vorstandswahlen, Haushaltverabschiedung sowie die Abstimmung über Positionspapiere zu den Themen freiwilliges Soziales Jahr und Prävention sexualisierter Gewalt. Auch wurden Ehrengäste zu der Versammlung eingeladen, welche ihre Grußworte an die Delegierten entrichteten. Die Workshops und Diskussionsrunden gaben einen großartigen Raum für Erfahrungsaustausche zwischen den einzelnen Sportarten, Spitzenverbänden und Landessportjugenden, ermöglichten es neue Bekanntschaften zu schließen und alte Freundschaften zu pflegen.

Diese Gelegenheit des Austausches ist jedoch nicht auf die Vollversammlung beschränkt. Ähnliche Workshops und Seminar für junge Interessierte bietet die Deutsche Sportjugend auch regelmäßig außerhalb der Vollversammlung an, wie beispielsweise die Seminarreihen der Juniorbotschafter.

Optionale Angebote und auch der Empfang der Bremer Sportjugend rundeten die Veranstaltung in der freien Hansestadt ab. Wer weitere Eindrücke der Vollversammlung, auch von anderen Verbänden gewinnen möchte kann in den sozialen Netzwerken nach #dsjvv2018 suchen. Die nächste Vollversammlung der Deutschen Sportjugend wird im Jahre 2020 in Wuppertal stattfinden.

Vollversammlung der Deutschen Sportjugend richtet Appelle an die Politik

Wie politisch ist der Sport, wie politisch können oder sollen Sportvereine sein? Viele Themen der Vollversammlung der Deutschen Sportjugend (dsj) in Bremen streiften diese Frage. Eine Antwort darauf gab Thomas Krüger, der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. „Der Sport kann Gemeinschaften, Zugehörigkeiten und Identitäten schaffen. Er kann zur lokalen Verortung, ohne die es keine politischen Gemeinschaften geben kann, beitragen“, sagte Krüger in seinem Impulsvortrag vor dem höchsten Gremium der Jugendorganisation im Deutschen Olympischen Sportbund. „Fakt ist, dass Sportvereine eine politische Dimension haben, ob sie wollen oder nicht. Die Frage ist, ob sie sie wahrnehmen.“ Die großen Zahlen und der Stellenwert, den der Sport in unserem Gemeinwesen einnehme, machten deutlich, „wie zentral die Stellung der Aktiven und der Ehrenamtlichen für unsere Demokratie ist“. Krüger stellte heraus: „Sportvereine und -verbände sind wichtige Bausteine der sozialen DNA. Sie stehen im Austausch mit vielen anderen gesellschaftlichen Handlungsfeldern, werden von diesen beeinflusst und wirken selbst in die Gesellschaft hinein.“ Die Frage, wie politisch der Sport sein kann, drehte Krüger um und entgegnete: „Wie unpolitisch darf der Sport sein?“ Der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung machte dabei klar: „Rassismus und Homophobie gehören nicht in unsere Gesellschaft, und ich bin froh, dass die Sportjugend hier zu den aktiven Akteuren gehört.“

Der wiedergewählte dsj-Vorsitzende Jan Holze skizzierte bei der Vollversammlung einige Fakten des Sports in Deutschland, bei deren Lösung die Unterstützung der Politik gefordert ist: Dass in Deutschland in den vergangenen 17 Jahren alle vier Tage ein Schwimmbad geschlossen worden ist, dass jedes fünfte Kind übergewichtig ist, dass die Sportanlagen unter dem Sanierungsstau leiden und dass es nicht ausreichend Freiwilligendienstplätze im gemeinnützigen, organisierten Sport für alle daran Interessierten gibt. „Die Freiwilligendienste“, betonte Holze, „sind ein Fundament unseres Sports und können gar nicht genug Unterstützung verlangen.“

Andreas Vroom, Präsident des Landessportbundes Bremen, skizzierte die Lage im Bundesland und stellte eine klare Forderung: „Jedes dritte Mitglied in unserem Landessportbund ist unter 19 Jahre, und jedes zweite Kind ist hier im Sportverein.“ Gleichwohl sei diese positive Situation „kein Selbstläufer. Es bedarf des Umdenkens, um diesen Pfeiler der Gesellschaft aufrecht zu erhalten. Wir brauchen bessere Rahmenbedingungen, die die Politik schaffen muss.“

Dr. Carsten Sieling, Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen, erinnerte an die ehrenamtliche Leistung der Engagierten in den Vereinen und bestätigte: „Wenn man einen gut organisierten Sport und seine Leistungen haben will, dann muss man auch politisch dafür etwas tun.“

Klare Bekenntnisse gab die Vollversammlung mit den einstimmigen Beschlüssen zu zwei neuen Positionspapieren ab: Sie unterstreichen zum einen die Forderung an die Politik, die Freiwilligendienste im Sport auszubauen und ihre Finanzierung sicherzustellen, und setzen zum anderen ein Zeichen für die Partner inner- und außerhalb des Sports, beim Thema „Prävention sexualisierter Gewalt im Sport“ mit einer klaren Stimme zu sprechen. Auch hier wird die Politik dringend gebeten, die Aktivitäten zum Kinder- und Jugendschutz zielgerichtet zu unterstützen.

Zwei Neue im Vorstand der Deutschen Sportjugend

Jan Holze bleibt weitere zwei Jahre Vorsitzender der Deutschen Sportjugend (dsj). Der 37-jährige Betriebswirt und Volljurist aus Schwerin wurde bei der dsj-Vollversammlung am Samstag in Bremen einstimmig wiedergewählt. Holze ist seit 2016 Vorsitzender der Jugendorganisation im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), vertritt die Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern und gehört qua Amt dem DOSB-Präsidium an.

Als zweiten Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend bestätigten die Delegierten der 79 Mitgliedsorganisationen den Münchner Benjamin Folkmann (39), der die Deutsche Fußball-Jugend vertritt. Vorstandsmitglied für Finanzen bleibt Stefan Raid (48, Hamburg, Deutsche Basketball-Jugend). Ebenso wiedergewählt wurden die Vorstandsmitglieder Tobias Dollase (45, Berlin, Sportjugend Berlin) und Kirsten Hasenpusch (26, Dortmund, Deutsche Motorsport-Jugend). Neu im dsj-Vorstand sind Luca Wernert (20, Tübingen, Special Olympics) und Christin Wunderlich (29, Halle, Sportjugend Sachsen-Anhalt). Zudem gehört Martin Schönwandt (65, Frankfurt am Main) als dsj-Geschäftsführer zum Vorstand.

Jan Holze dankte für das Vertrauen der Delegierten in den neu gewählten Vorstand und betonte, dass ihm im Jugendsport die Ermöglichung von Engagement, beispielsweise durch den Ausbau der Freiwilligendienste, sowie der Sport als sicherer Ort für Kinder und Jugendliche besonders am Herzen liegen. Wichtig ist für den dsj-Vorsitzenden bei allem der Teamgedanke: „Gemeinsam, über die verschiedenen Jugendorganisationen im Sport hinweg, können wir mehr Schlagkraft entwickeln, um unsere gemeinsamen Zielstellungen zu erreichen.“

DOSB-Präsident Alfons Hörmann würdigte in seiner Rede vor der Vollversammlung die Arbeit der dsj: „Wie die Deutsche Sportjugend aktiv, engagiert und vielschichtig zum Gelingen von Sportdeutschland beiträgt, das macht Mut. Ohne starke Deutsche Sportjugend, kein starker DOSB.“

Neue Veranstaltungsformate

Geprägt wurde die dsj-Vollversammlung auch von zwei neuen Veranstaltungsformaten. Zunächst vom „dsj-Campus“ mit 19 einstündigen Workshops, Diskussionen und Vorträgen, die am Samstagnachmittag in drei Blöcken die gesamte Bandbreite der Arbeitsbereiche und Aufgabenfelder der dsj aufzeigten. „Dieses Format bot den Delegierten die Möglichkeit, einen Teil der Vollversammlung aktiv mitzugestalten und einerseits Anregungen mit nach Hause zu nehmen und andererseits Impulse für die weitere Arbeit der dsj zu geben. Die ersten Reaktionen zeigen großes Interesse an dieser Möglichkeit“, freute sich der dsj-Vorsitzende Jan Holze.

Vor dem zweiten parlamentarischen Teil am Sonntagmorgen bot das neue „dsj-Frühstückscafé“ drei moderierte Gesprächsrunden zu den Themenfeldern „Olympia und Jugend“, „Sport und Politik“ sowie „E-Sport“ mit renommierten Persönlichkeiten. Gesprächspartner waren Willi Lemke, früherer Sonderberater des UN-Generalsekretärs, der Kommunikationsspezialist Christian Klaue vom IOC, die künftige dsj-Geschäftsführerin Christina Gassner, der frühere DOSB-Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Vesper sowie Thomas Krüger.
(Pressemitteilungen dsj)



Gesellschaft – Präventionsarbeit

Sexuelle Gewalt im Sport Sexuelle Gewalt auch im Schach?

In den letzten Jahren ist die Debatte über sexuelle Gewalt in allen gesellschaftlichen Bereichen und damit auch im Sport immer intensiver geführt worden. Wo lange Zeit geschwiegen und vertuscht wurde, man wollte davon einfach nichts wissen, findet nun eine Auseinandersetzung über diese Thematik statt. Dies ist vor allem vielen Opfern zu verdanken, die den Mut gefunden haben an die Öffentlichkeit zu gehen. Sie haben es geschafft die Mauer des Schweigens zu durchbrechen und in Teilen zum Einsturz zu bringen.



Ist dies auch schon im Schachsport gelungen? Oder herrscht hier immer noch die Schutzbehauptung vor, damit haben wir nichts zu tun, wir sind ja kein körperbetonter Sport?

Letzteres stimmt. Die körperliche Hilfestellung durch die Trainer entfällt bei uns, knappe, körperbetonte Sportbekleidung ist nicht vonnöten.

Und warum gibt es dann doch Fälle von sexueller Gewalt durch Trainer, Betreuer, Verurteilungen von Schachsportlern?

Weil wir Schachsportler ein Teil der Gesellschaft sind!

Es besteht im Schach wie in jeder Sportart ein Vertrauensverhältnis zwischen Kindern, Jugendlichen und ihren Trainern, Trainerinnen. Es besteht im Schach aber auch wie in jeder Sportart ein Abhängigkeitsverhältnis von Kindern, Jugendlichen zum Trainer, zur Trainerin durch Entscheidungen über, durch Einfluss auf Förderung, Nominierungen, Aufstellungen in Mannschaften, das ausgenutzt werden kann.

Im Schachsport kommt es sehr oft, vor allem im Leistungstraining, zu individuellen Trainingssituationen, in der es zu einer Eins zu Eins Situation kommt. Diese finden oft im häuslichen Umfeld statt, entweder in der Wohnung der Trainer, Trainerinnen oder im Elternhaus der Kinder, Jugendlichen. Diese individuellen Trainingssituationen können ein Gefahrenbereich für Kinder und Jugendliche sein, aber auch für Trainerinnen und Trainer, vor dem man sie beschützen muss.

Es reicht also nicht die drei Affen zu machen (nichts hören, nichts sehen, nichts sagen)!

Schon 2012 hat die Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend in Hamm ein Positionspapier zum Präventionsarbeit verabschiedet. Seitdem stehen Ekaterina Jussupow und Martin B. Fischer als neutrale Ansprechpersonen, die keine Funktion in der DSJ haben, zur Verfügung und wurden auch schon kontaktiert. Wer meint im Verein einen Vorfall erkannt zu haben, unsicher ist, wie man damit umgeht, der kann diese Ansprechpartner kontaktieren. Die Kontaktdaten finden sich auf der Homepage der Deutschen Schachjugend: <https://www.deutsche-schachjugend.de/dsj-inside/gesellschaftliche-verantwortung/kinderschutz/>

Auf der Ebene des Vorstandes ist in der Deutschen Schachjugend der Geschäftsführer Jörg Schulz Anlaufstelle für Fragen um die Prävention von sexueller Gewalt und über ihn ist die DSJ schon mehrmals gebeten worden aktiv zu werden, zu helfen und zu unterstützen.

Auf seiner letzten Sitzung hat der DSJ-Vorstand eine Risikoanalyse der Sportart Schach vorgenommen und eine Konzeption zur Prävention mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog beschlossen.

Ein wichtiger Punkt darin ist eine flächendeckende Kette von Ansprechpersonen aufzubauen, die sich vernetzen, sich schulen lassen und bis in die Vereine hinein beraten. Einige Landesschachjugenden sind da schon gut aufgestellt, andere müssen noch aktiv werden.

Die DSJ strebt auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schachbund an.

In Ansätzen gelingt dies. Mit dem Referenten für Leistungssport im DSB sind wir uns einig, dass Trainer nicht eingesetzt werden können, die sich diesem Thema verweigern, die den Ehrenkodex für Trainer und Betreuer nicht unterschreiben. Mit der Referentin für Ausbildung des DSB arbeiten wir daran, das Thema Prävention von sexueller Gewalt in die Ausbildung von Trainern, Übungsleitern mit Pflichtstunden fest zu verankern.

Das ist ein ganz wichtiger Punkt, denn das Thema Prävention ist vielschichtig. Es geht nicht immer um strafbare Handlungen, es gibt viele Vorstufen der sexuellen Gewalt, wie Belästigungen, der nicht gewollten verbalen wie körperlichen Annäherung, wobei die Grenzen von Betroffenen immer unterschiedlich gezogen werden. Darf ich als Betreuer ein Kind nach einer Niederlage in den Arm nehmen, trösten? Wo sind die Grenzen? Welche Nähe zu meinen Schützlingen ist statthaft?

Man kann eigentlich gar nicht fassen, dass die drei Affen im Schachsport an vielen Stellen, auf vielen Ebenen immer noch aktiv sind.

Deshalb rufen wir alle auf, die im Kinder- und Jugendschach, die im Schachsport Verantwortung tragen, macht mit, stellt euch der Thematik, setzt euch damit auseinander, schaut genau hin, lasst euch schulen, klärt auf!

(Jörg Schulz)

Gesellschaft – Konzeption zur Prävention sexualisierter Gewalt

Konzeption zur Prävention und Bekämpfung von Sexualisierter Gewalt und Missbrauch an Kindern und Jugendlichen im Schachsport



I. Grundsätze

Die Deutsche Schachjugend verurteilt jede Form von Gewalt und Missbrauch in unserer Gesellschaft, insbesondere jede sexualisierte Gewalt und jeden Missbrauch an Kindern und Jugendlichen. Unser Ziel ist es, diese im Schachsport präventiv zu bekämpfen, Ansprechpartner für Opfer zu sein, allen dieses Thema ins Bewusstsein zu rufen und die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung so zu fördern, dass sie mutig genug sind, sich zu wehren und für ihre Rechte einzutreten.

Schachsport ist ein Einzelsport aber auch ein Teamsport, der im Verein und in der Gruppe gespielt wird. Attraktiv macht ihn unter anderem, dass alle Generationen, alle Geschlechter ihn gemeinsam mit einander ausüben können. Das erfordert ein Höchstmaß an Respekt, gegenseitiger Wertschätzung und sozialer Kompetenz. Kinder und Jugendliche profitieren dabei von der Erfahrung erwachsener Trainerinnen und Trainer, sowie der Vereinsmitglieder. Gerade Jugendtrainerinnen und -trainer sind wichtige Bezugspersonen für ihre Schützlinge und bieten die Chance, Missbrauchsfälle, die im Sport oder auch außerhalb des Sports geschehen, wahrzunehmen und ihre Hilfe anzubieten. Neben den positiven Aspekten, die dieses generationenübergreifende Vertrauensverhältnis für Vereinsmitglieder hat, darf nicht übersehen werden, dass der Schachsport damit auch für potentielle Täterinnen und Täter interessant sein kann. Gerade im Trainingsbereich, bei dem sehr oft neben dem Gruppentraining das Einzeltraining im Mittelpunkt steht, besteht ein Gefährdungspotential im Schachsport. Die DSJ übersieht dabei aber auch nicht, dass im Trainingsbereich auch die Trainerinnen und Trainer gefährdet sind und zu Opfern werden können.

Wie der Deutsche Olympische Sportbund in seinem Positionspapier darlegt, ist es „eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, präventiv gegen sexualisierte Gewalt und Missbrauch gerade auch an Kindern und Jugendlichen vorzugehen, sie zu erkennen und zu ahnden. Dies erfordert vernetztes Arbeiten und Zusammenwirken aller relevanter Behörden, Institutionen und Organisationen – einschließlich des Sports und seiner Verbände und Vereine.“ Auch wir als Deutsche Schachjugend sind uns unserer Verantwortung im Hinblick auf dieses sensible Thema bewusst.

Die Deutsche Schachjugend spricht sich in ihrer Jugendordnung in § 2 Zweck und Aufgabe im Punkt 2.4 gegen jegliche Form von Gewalt aus. (§ 2.4 Die DSJ tritt rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen Bestrebungen sowie jeder Form von Gewalt entschieden entgegen.)

II. Maßnahmen

Ehrenkodex

Der Deutschen Schachjugend ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihren Landesverbänden, Vereinen und den in der Jugendarbeit Engagierten sehr wichtig. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass all denen, die sich für das Jugendschach einsetzen, bewusst ist, welche Verantwortung sie tragen. Um dies zu unterstreichen arbeiten wir darauf hin, dass alle in der Jugendarbeit Engagierten den Ehrenkodex der Deutschen Sportjugend und der Deutschen Schachjugend bewusst unterschreiben. Ohne diesen unterschriebenen Ehrenkodex darf - egal auf welcher Ebene – keiner in der Jugendarbeit eingesetzt werden.

Bei besonders exponierten Engagierten in der Jugendarbeit kann der Vorstand der DSJ auch festlegen, dass zusätzlich von diesen Engagierten ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen ist.

Die DSJ wird sich beim DSB dafür einsetzen, dass der Ehrenkodex für alle Engagierten in der Jugendarbeit und zusätzlich bei besonders exponierten Engagierten in der Jugendarbeit auch das erweiterte Führungszeugnis eingefordert wird.

Ansprechpartner/Vertrauenspersonen

Wir möchten Betroffene unterstützen indem wir ein offenes Ohr sowohl für Opfer, als auch für Trainerinnen, Trainer, Jugendleitungen etc. bieten, die in ihrem Umfeld mit einem Fall von sexualisierter Gewalt oder Missbrauch konfrontiert werden, die von sexualisierter Gewalt selbst betroffen sind. Daher beruft der Vorstand der DSJ einen Ansprechpartner, eine Ansprechpartnerin für die Präventionsarbeit und beruft zugleich zwei Vertrauenspersonen außerhalb des Vorstands, möglichst eine weibliche und eine männliche, die vorrangig psychologische und juristische Beratung bieten und bei akutem Handlungsbedarf weitere Schritte einleiten sowie an passende Institutionen verweisen können. Selbstverständlich können die Beratungsgespräche anonym geführt werden. Auch Jugendleiter und Trainer, die glauben einen Fall von sexualisierter Gewalt bei einem ihrer Schützlinge bemerkt zu haben, finden hier eine Ansprechstelle. Diese Vertrauenspersonen werden auf der Homepage der Deutschen Schachjugend mit Kontaktdaten veröffentlicht.

Ordnungen

Der Vorstand der DSJ macht es sich zur Aufgabe alle Ordnungen, Konzepte hinsichtlich Regelungen zur Prävention regelmäßig zu überprüfen.

Arbeitsgruppe

Verantwortlich für die Präventionsarbeit in der DSJ ist der Vorstand. Er beruft eine Arbeitsgruppe zur Prävention, die dem Vorstand zuarbeitet. Sie wird geleitet von einem Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes (Vorsitzenden, stellvertretende(r) Vorsitzende(r)).

Finanzierung

Die DSJ stellt jährlich die notwendigen Finanzen für die Umsetzung der Maßnahmen zur Prävention im Etat zur Verfügung.

Beschwerdemanagement

Alle in der DSJ aktiven Personen werden aufgefordert Beschwerden gegenüber handelnden Personen sowie Hinweise auf Verdachtsfälle ernst zu nehmen. Sie sollten nicht alleine aktiv eingreifen, sondern vielmehr den Kontakt zu der Ansprechperson oder den Vertrauenspersonen der DSJ, denen der Landesverbände, zu Vereinsverantwortlichen suchen. Bei Verdachtsfällen werden dann nach Ermessen der Verantwortlichen externe Fachstellen hinzugezogen. Informationen an die Öffentlichkeit erfolgen ausschließlich unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Betroffenen und der Verdächtigen.

Ausbildung

In allen Ausbildungsangeboten der DSJ ist das Thema Prävention zu verankern und zu einem festen Bestandteil der Ausbildung zu machen.

Darüber hinaus wird sich die DSJ gegenüber dem Deutschen Schachbund dafür einsetzen, dass auch in die Ausbildungs- und Lehrkonzepte des DSB für Trainer, Übungsleiter, Schiedsrichter das Thema Prävention aufgenommen wird und dafür ausreichend Lehreinheiten zur Verfügung gestellt werden. Von jedem Teilnehmenden der verschiedenen Ausbildungsgänge ist der Ehrenkodex als Teil der Ausbildung bewusst zu unterschreiben.

Konsequenzen

Die DSJ wird sich gegenüber dem DSB dafür einsetzen, dass in die Satzung und Ordnungen des DSB Regelungen zum Entzug von Lizenzen und zum Entzug der Spielberechtigung von Täterinnen und Tätern aufgenommen wird.

Aufklärung, Öffentlichkeit

Die Deutsche Schachjugend wird das Thema „Prävention und Umgang mit sexualisierter Gewalt und Missbrauch“ offen mit den Landesverbänden und Vereinen diskutieren und in alle Ebenen der Organisation hineintragen. Es wird zentral auf der Homepage der DSJ sichtbar gemacht. Alle Ebenen der DSJ haben die Verpflichtung ebenfalls zu informieren und aufzuklären.

Hilfestellungen

Die DSJ gibt den Engagierten in der Jugendarbeit Hilfestellung und erstellt Regeln zum richtigen Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Diese werden Bestandteil der Ausbildungsangebote. Sie werden über die Homepage der DSJ veröffentlicht.

Die DSJ wird sich beim DSB dafür einsetzen, dass diese Regeln zum richtigen Umgang mit Kindern und Jugendlichen in die Ausbildungsmaßnahmen des DSB Eingang finden.

Beschlossen vom DSJ Vorstand am 13.10.2018 in Kassel

Gesellschaft – Podiumsdiskussion ist Schach Sport?

Schach als königliche Sportart - Podiumsdiskussion mit prominenten Gästen



Foto Jonathan Horstmann

Sarah Hoolt, Ulrich Stock, Prof.Dr. Ernst Strouhal, Dr. Eberhard Pausch, Harry Schaack, Dorian Rogozenco und Dr. Helmut Pfleger

Am 30. Oktober fand in der Evangelischen Akademie in Frankfurt eine Podiumsdiskussion zu dem Thema "Sportsgeist - Geistessport? Das Schachspiel als königliche Sportart" statt. Eingeladen dazu hatte Dr. Eberhard Pausch, der in der Akademie Pfarrer und Studienleiter ist. Als Gäste waren Bundestrainer Dorian Rogozenco, Großmeister Dr. Helmut Pfleger, Großmeisterin Sarah Hoolt, der Buchautor und Kulturforscher Prof. Dr. Ernst Strouhal sowie der Journalist und Schachspieler Ulrich Stock in die Stadt am Main gekommen. Die Moderation der Diskussionsrunde wurde vom Herausgeber des kulturellen Schachmagazins KARL, Harry Schaack, übernommen.

Ungefähr 50 Zuschauer verfolgten die rund dreistündige Podiumsdiskussion, darunter auch einige in Schachkreisen bekannte Persönlichkeiten wie Großmeister Klaus Bischoff und der DSB-Beauftragte für Schachgeschichte und Schachkultur, Dr. Michael Negele.

Prof. Dr. Ernst Strouhal von der Universität für angewandte Kunst in Wien stimmte die Gäste und Zuschauer mit einem umfangreichen Referat über die Komplexität des Begriffes "Sport" als Leitmotiv auf die anschließende Diskussion ein. Nach ihm

begrüßte Dr. Eberhard Pausch mit einer Rede die Anwesenden, anschließend übernahm Harry Schaack die Moderation.

Er stellte den Gästen verschiedene Fragen zum Thema und diese diskutierten darüber. Dass Schach nun mehr als Sport sei, war jedem klar, jedoch war die Hauptfragestellung, inwiefern Schach als Sport zu definieren ist. Dorian Rogozenco betonte, das der Deutsche Schachbund Schach natürlich als Sport begreift. "*Schach ist ein Wettkampf und das Ziel ist, die Partie zu gewinnen. Es wird nach eindeutigen Regeln gespielt und Zufallselemente sind ausgeschlossen. Sehr wichtig ist, dass der Erfolg im Schach nur durch langjähriges und hartes Training möglich ist.*"

Die Zuschauer konnten sich anschließend mit ihren Fragen an die Prominenten auf dem Podium wenden. Dabei wollten sie oft wissen, wie wichtig die körperliche Fitness für die Leistung im Schach ist. Dr. Helmut Pfleger und Sarah Hoolt haben dazu viel aus eigener Erfahrung erzählt. Jedem wurde so am Ende klar, wie hoch die physische und psychische Belastung beim Schach sein kann.

Kurz nach 21 Uhr wurde die Podiumsdiskussion beendet und die Gäste wurden verabschiedet. Dorian Rogozenco: "*Es war eine gelungene Veranstaltung, die vor allem jedem viel Stoff zum Nachdenken über die Komplexität des Schachspiels geboten hat.*"

Der Deutsche Schachbund hat die Veranstaltung gern unterstützt und wir bedanken uns für die Initiative von Eberhard Pausch und Harry Schaack!

(entnommen der DSB Homepage)

Mädchenschach – Schachcamp für Mädchen

Zurück ins Mittelalter – Mädchenschachcamp im Wasserschloss Heldrungen

Erstmals war die Deutsche Schachjugend mit dem Mädchenschachcamp in Thüringen zu Gast. Dementsprechend groß war das Interesse. Über 30 Teilnehmerinnen, überwiegend thüringischer Herkunft, vereinzelt aber auch aus den anderen Bundesländern, fanden sich am 1. November in der Jugendherberge Heldrungen ein – die meisten von ihnen als Teilnehmerinnen, einige aber auch, um die Ausbildung zur Mädchenbetreuerin zu absolvieren, was quasi „learning by doing“ stattfinden sollte. Die damit verbundene hohe Anzahl an Betreuerinnen bot viele Möglichkeiten und somit versprach es ein spannendes Wochenende zu werden.

Die Hauptattraktion (neben dem Schachspiel) bestand zweifelsfrei in der Jugendherberge, die in einer Burg gelegen war. Die Jugendherberge selbst und die Umgebung inklusive zweier Burggräben boten einen wirklich idyllischen Ausrichtungsort. Demzufolge durften im Rahmenprogramm eine Schlossführung sowie zahlreiche andere Aktivitäten im Innen- und Außenbereich nicht fehlen und alle Möglichkeiten für ein schönes Wochenende waren gegeben.

Der Anreisetag wurde hauptsächlich dazu genutzt, sich in der Jugendherberge einzurichten, die Zimmer zu beziehen und sich nach dem Abendessen durch ein paar

Spiele besser kennen zu lernen. Der schachliche Teil des Camps startete erst am nächsten Morgen mit dem Spielen einer Trainingspartie. Die Bedenkzeit pro Spieler betrug 45 Minuten, denn aufgrund der dadurch kurzen Rundendauer blieb noch genug Zeit für die anderen geplanten Aktivitäten. Die Partien wurden direkt nach Beendigung mit den Betreuerinnen analysiert und danach konnten sich die Mädchen mit verschiedenen Spielen die Zeit vertreiben.

Am Nachmittag stand dann die von der Jugendherberge organisierte Mittelalterführung an. Auch wenn die Schlossführung selbst nicht unbedingt kindgerecht aufgezogen war, sorgten besonders das anschließende Korbflechten, Kerzengießen und Bogenschießen für Begeisterung. Nach dem Ritteressen, das am Ende des Mittelalterprogramms stand, ließen wir den Abend bei Basteln, Werwolf und anderen, auch mit Schach verbundenen, Spielen ausklingen.

Am Samstag wurde den Spielerinnen die Gestaltung des Tages größtenteils selbst überlassen. Aufgrund der hohen Betreuerinnenanzahl konnten gleichzeitig Training, das Spielen einer Partie mit anschließender Analyse und das Arbeiten an Stationen, wo mit Schach verbundene Spiele und Basteln auf die Mädchen warteten, angeboten werden. Für den Vormittag und den Nachmittag konnte sich für je eine der drei Sachen entschieden werden und mit viel Motivation und Spaß wurde sich an den Angeboten beteiligt, während nebenbei die Umgebung erkundet und im Burggraben Boot gefahren wurde.

Der Sonntag - Tag der Abreise - wurde abschließend zum Spielen von Turnieren genutzt. Die Mädchen konnten sich aussuchen, ob sie bei einem normalen Blitzschachturnier oder lieber bei einem Supermarktschach-Turnier, einer Schachvariante aus dem Methodenkoffer der Deutschen Schachjugend, mitspielen wollten. Zum Glück entschied sich für jedes Turnier ungefähr die Hälfte der Spielerinnen und so konnte der Kampf um die vorderen Plätze starten. Gewonnen wurde das Blitzschachturnier von Maja Buchholz, während beim Supermarktschach Ana Seliokaite die Nase vorn hatte. Nach Beendigung der Turniere stand nur noch das Mittagessen an, bevor schon die ersten Mädchen abgeholt wurden. Bis um 15 Uhr alle Teilnehmerinnen verabschiedet waren, wurde sich die Zeit mit Werwolf spielen vertrieben.

Ich denke, wir können alle auf ein schönes, lustiges und natürlich auch lehrreiches Wochenende zurückblicken, bei dem viele neue Bekanntschaften gemacht wurden und die Mädchen sehr viel Spaß hatten.

(Anna-Blume Giede - Betreuerin)

Gefördert von





Termine – Termine – Termine

Wichtige Termine der DSJ in 2018

Für alle Planer der Jugendarbeit, hier einige Termine:

26.12. – 30.12.2018	Neumünster Magdeburg Aurich Osnabrück	Deutsche Vereinsmeisterschaft U14w DVM U12 und U14 DVM U16 DVM U20 und U20w
27.12. – 29.12.2018	Magdeburg	DVM U10

Impressum

Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de

Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz,
Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach. Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

gefördert vom

